

WERMELSKIRCHENER ANZEIGER

IN DER KATT

Sängerin Leila Tigani gewinnt bei "Hidden Talent". Seite C2

„ZUM RITTERSTURZ“

Großneffe von Bruce Willis will Traditionscafé neu beleben. Seite C3

BERGISCHE MORGENPOST - DIE GRÖSSTE ZEITUNG IN WERMELSKIRCHEN

„Wir sind gar nicht so unterschiedlich!“

Seit einer Woche gastieren 22 Schüler aus Finnland am Städtischen Gymnasium in Wermelskirchen. Die Siebtklässler sprechen fast alle fließend deutsch. Im April steht dann der Rückbesuch an - die Vorfreude ist schon jetzt groß.

VON THERESA DEMSKI

WERMELSKIRCHEN Am Anfang gab es manchmal irritierte Blicke. Das Klassenbuch liegt in Papierform auf den Schreibtischen und nicht digital. „Und hier gibt es mittags gar kein warmes Essen in der Schule für alle“, sagt der zwölfjährige Viljami und erzählt dann von der Regelung in seiner finnischen Heimat, in der jeder Schüler mittags auf Staatskosten ein warmes Essen bekommt. Und die Schultage seien in Deutschland viel kürzer, hat Ella festgestellt - und sich darüber strahlend gefreut. Ein Mädchen kam in den ersten Tagen vom Besuch im Supermarkt ganz überrascht zurück: In Deutschland gebe es so viele verschiedene Süßigkeiten, stellte sie fest. Inzwischen sind die 22 Jugendlichen aus der deutschen Schule in Helsinki seit einer Woche zu Gast in Wermelskirchen - am heutigen Dienstag geht es zurück in die Heimat. Und neben den kleinen „Kulturschocks haben die Jugendlichen vor allem neue Freunde gefunden. „Wir sind gar nicht so unterschiedlich“, meint der zwölfjährige Jonas und blickt zu seinem gleichaltrigen Gastschüler Eino. Beide sind froh, dass sie der unerwartete Schüleraustausch zusammengeführt hat. Eishockey, Basketball, Fußball: „Wir finden die gleichen Dinge gut“, sagt Jonas, „und ich glaube, wir können auch voneinander lernen.“

Damit bringt der Zwölfjährige aus Wermelskirchen den Wunsch der Lehrer am Gymnasium auf den Punkt: „Wir halten den interkulturellen Austausch für ganz wichtig“, sagt Irina Kaufmann, die gemeinsam mit Kollege Lukas Merten die neue Freundschaft mit der Schule aus Helsinki pflegt. Gerade in Zeiten wie diesen könne man so ein Stück zur Völkerverständigung beitragen. Und deswegen mussten die Wermelskirchener auch nicht lange überlegen, als die Anfrage der finnischen Schulleiterin - die übrigens aus dem Bergischen stammt - das Gymnasium erreichte. „Obwohl unsere Schüler sprachlich erstmal keinen großen Gewinn haben werden, glauben wir, dass diese Begegnung eine große Chance ist“, erklärt Irina Kaufmann.



Beim Schüleraustausch haben sich schon neue Freunde gefunden: Magnus, Werner, Viljami, Elias, Eino und Jonas.

FOTO: DEMSKI

Alle 22 finnischen Schüler sprechen nämlich fließend deutsch - nicht als Muttersprache, aber als Fremdsprache seit der ersten Klasse. „Das hätte ich nie erwartet, dass sie so gut deutsch sprechen können“, meint dann auch Jonas überrascht. Und weil sich die Lehrer der deutschen Schule in Finnland für ihre Schüler auch ein bisschen Sprachenerfahrung aus der Praxis wünschen, kommt ihnen der Besuch in Wermelskirchen entgegen. „Hier sind sie gezwungen, die Sprache auch anzuwenden“, sagt Lehrerin Ria Häkkinen. Fehlt mal ein Wort helfen sich die Jugendlichen mit englisch aus. „Vielleicht erleben unsere Schüler auch noch mal einen Motivationschub für den Fremdsprachenunterricht“, sagt Irina Kaufmann. Fest steht: Es sind erste Freundschaften entstanden. „Wir bleiben auf jeden Fall in Kontakt“, sagen die 13-jährige

ge Ella und die gleichaltrige Celine und deuten auf ihre Handys. Freunde in der ganzen Welt zu haben, sei einfach super.

In der gemeinsamen Woche hatten die Jugendlichen allerlei Gelegenheiten, um sich kennenzulernen. Die Wermelskirchener Schulleitung hatte interessierte Familien

gebeten, sich als Gasteltern zu bewerben: 60 Bewerbungen aus der sechsten und siebten Klasse für 22 Gastschüler gingen ein. „Es gibt also ein großes Interesse“, weiß Irina Kaufmann. Neben der Zeit in den Gastfamilien, machte sich die Gruppe auch gemeinsam auf den Weg - ins Schokoladenmuseum nach

Köln, zur Stadtrallye in Wermelskirchen. Zum Abschluss am Montag arbeiteten die Kinder an gemeinsamen Projekten, um sie beim deutsch-finnischen Abend zum Abschied zu präsentieren - zu Themen wie Jugendsprache, Sehenswürdigkeiten oder Mobilität.

„Die deutschen Schüler werden sich in Helsinki sicher ein bisschen wundern, dass es gar keine Eltern-taxis gibt“, sagt Lehrerin Ria Häkkinen und spielt dabei auf den Rückbesuch der Gymnasiasten in Finnland an. In der letzten Aprilwoche machen sich die jetzigen Gastgeber-schüler gemeinsam mit den Lehrern Irina Kaufmann und Lukas Merten auf den Weg nach Helsinki. „Die Aufregung und Vorfreude ist schon riesig bei den Kindern“, sagt die Lehrerin. Sprachlich dürfte es für die deutschen Kinder eine größere Herausforderung werden.

INFO

Schule setzt auf interkulturellen Austausch

Programme Das Städtische Gymnasium in Wermelskirchen pflegt Kontakte zu Schulen in ganz verschiedenen Ländern: ins französische Loches genauso wie nach Baud in der Bretagne. Schüler haben dank der Vermittlung durch Tente Rollen auch die Möglichkeit, am Aus-

tauschprogramm mit der US-amerikanischen Schule in Boone in Kentucky teilzunehmen. Auch nach Makarska in Kroatien bestehen freundschaftliche Beziehungen.

Finnland Das Partnerschaftsprogramm mit der deutschen Schule in Helsinki ist neu. Fest steht: Auf den ersten Besuch der Finnen steht im April ein Rückbesuch an.

Ärger um Jogginghosen - Sekundarschule schließt Schüler aus

Eltern berichten davon, dass ihre Kinder unerwartet frühzeitig vom Unterricht nach Hause kommen. Schulleitung und Stadt halten sich bedeckt.

VON STEPHAN SINGER

WERMELSKIRCHEN Unmut bei Eltern von Schülern der Sekundarschule. Der Grund: Jogginghosen oder das, was dafür gehalten wird. Weil ihre Kleidung nicht den Vorgaben der Schulordnung entspricht, werden Jungen und Mädchen an der Wermelskirchener Sekundarschule des Unterrichts verwiesen und nach Hause geschickt. Davon berichten mehrere Eltern unabhängig voneinander in Gesprächen mit unserer Redaktion.

„Da werde ich auf der Arbeit von der Schule angerufen und darüber informiert, dass meine Kinder nach Hause geschickt wurden“, zeigt sich Daniel Thomas erbost: „Die Kinder werden aus dem Unterricht ausgeschlossen, weil sie Jogginghosen anhaben - dabei besteht doch in Deutschland eine Schulpflicht.“ Die Kinder von Daniel Thomas sind 13 und 16 Jahre alt und besuchen beide die Sekundarschule: „Das kann doch wohl nicht sein, dass die Kinder dann Zuhause vor verschlossene-

ner Türe stehen, weil die Eltern auf der Arbeit sind.“

Nicht weniger wütend ist Katja Willumat, deren Söhne (14 und 16 Jahre) ebenfalls von der Sekundarschule nach Hause geschickt wurden. Genauso wie Daniel Thomas stellt sie fest: „Das sind anständige Hosen, die die Jungen tragen - keine Gammelhosen, wie man sie vielleicht Zuhause auf der Couch trägt.“ Als Mutter von fünf Kindern sieht Katja Willumat die Kleidungsfrage auch praktisch: „Die Kinder sollen an der Sekundarschule zumindest eine Jeans tragen. Aber so viele Jeans kriege ich beim Waschen gar nicht so schnell trocken.“ Ein Unding sei obendrein, dass die nach Hause geschickten Kinder zu allem Überfluss auch noch eine „Ungezügelt“-Benotung eingetragen bekämen, weil sie nicht am Unterricht teilgenommen haben. „Man muss doch die Kirche im Dorf lassen“, kommentiert Katja Willumat, die von über 50 betroffenen Kindern spricht: „Wir Eltern beschwerten uns ja auch nicht, wenn kein Tag ohne

Vertretungsunterricht vergeht oder die Kinder an einem Tag für nur eine Unterrichtsstunde zur Schule fahren müssen.“

Jogginghosen im Alltag sind ein Modetrend, der nicht zuletzt durch die HipHop-Kultur befeuert wurde und als „Athleisure“ - zusammen-

gesetzt aus „athletic“ (sportlich) und „leisure“ (Freizeit, lässig) - bezeichnet wird. 2019 war es eine Realschule in Bad Oeynhausen, die als erste Schule in NRW ein Jogginghosen-Verbot aussprach. „Meines Wissens besteht die Schulordnung an der Sekundarschule seit 2018“, sagt

Katja Willumat.

Die Leitung der Sekundarschule war für Fragen unserer Redaktion am gestrigen Montag, 20. März, nicht erreichbar. Der Versuch, Einblick in die Schulordnung über die Sekundarschul-Homepage zu erhalten, scheiterte, weil die Internet-Sei-

te der Sekundarschule nicht erreichbar war. Bedeckt reagierte auch das Amt für Jugend, Bildung und Sport auf die Anfrage unserer Redaktion: „Da es sich um Fragen zu einer inneren Schulangelegenheit handelt, kann nur die Schulleitung die gestellten Fragen beantworten.“ Laut Schulamts-Informationen sei der Leiter der Sekundarschule, Christian Schuldt, derzeit erkrankt.

In 2019 hatte der damalige und inzwischen pensionierte Sekundarschulleiter Dietmar Paulig gegenüber unserer Redaktion gesagt: „Die Jogginghose gehört in die Sporthalle, nicht auf den Schulhof.“ Aber: Ein offizielles Verbot hat es demnach in 2019 an der Sekundarschule nicht gegeben, sondern eine Kleiderordnung. Diese wurde gemeinsam mit den Schülern entwickelt und besagte: „Sportliche Kleidung ist ok, aber wir laufen nicht im Trainingsanzug oder in Jogginghose herum.“ Paulig erläuterte damals, dass mit Schülern in Jogginghose das Gespräch gesucht werde und diese Gespräche „sehr nett“ verliefen.



Gestelltes Symbolbild: Die Kleiderordnung der Sekundarschule sieht das Tragen von Jogginghosen nicht vor - Füße auf dem Tisch ebenso wenig.

FOTO: PUDELSKI (ARCHIV)